

Bezugsgebühr:

Biertreibschein für Dresden bei täglich zweimaliger Austragung durch untere Posten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal ab 9 Uhr bis 12 Uhr, durch ausführliche Kommission bis 3 Uhr, ab 3 Uhr 50 Pf. Bei einmaliger Austragung durch die Post ab 10 Uhr Beurteilung, im Land mit entsprechendem Saldusse. Nachdruck aller Artikel u. Originalausgaben nur mit beschränkter Auslieferung, Dresden, Stadt, 7 Pf. Jährlich. Nachdrücke honorarisch zu prüfen, bleiben unberücksichtigt; unberührte Ausgaben werden nicht aufgewandt.

Teleg. Adressen:  
Dresden-Dresden.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Posträume.

Anzeigen-Carit.

Entnahme von Aufzählnummern bis nummer 3 über. Sonn- und Feiertage nur Wochentag von 11 bis 12 Uhr. Die Wochentagsausgabe ist ab 12 Uhr. Am Samstag auf der Wochentagsseite 25 Pf.; die zweite Seite auf Dienstag 20 Pf., als Eingangsseite 20 Pf. Im Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1 halbe Grundseite 20 Pf., am Dienstag 20 Pf. Abzählnummern auf Textseite und als Eingangsseite 20 Pf. Ausserdem ist eine halbe Seite nur gegen Vorabendzahlung. Zeitungsblätter werden mit 10 Pf. bestellt.

Berichtszeitung:  
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

Hermann Pörschel  
Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Pleunische Str. 20.

Nr. 324. Spiegel: Drahtberichte. Landtagsverhandlungen. Fremdenbefreiung. Zur Stadtvorwahlen. Die norwegische Storchings-deputation in Kopenhagen. Das Jubiläum des "Fidelio", "Macbeth", Vierdehand Helene Stagemann.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Novbr.

Sur Lage in Rußland.

Petersburg. (Prin.-Tel.) Hier herrschte auch gestern andauernd Ruhe. Die Stadt hat ihr normales Aussehen. Auch aus der Provinz laufen die Nachrichten fortgesetzt günstig.

Petersburg. (Prin.-Tel.) Die Schriftsteller haben die Arbeit wieder aufgenommen. Alles deutet darauf hin, dass der ernste Teil der Bedrohung die Regierung unterstützen wird und das auch die liberale Presse der Regierung ihre Aufgabe zu erleichtern gewillt ist.

Petersburg. Die gestern ausgegebene Nummer 7 des revolutionären Organs des Rates der Arbeitervertreter ist, wie sich herausgestellt hat, in der Druckerei am "Novo Wremo" gebrucht worden. Sieger waren dort am 19. November nachmittags 3 Uhr eingedrungen und hatten Anstelle der Redaktion, die in die Druckerei geflohen waren, um in Erfahrung zu bringen, was dort vorgehe, zurückgehalten. Hierauf hatten sie gezeigt, gedruckt und endlich die fertiggestellten 30000 Exemplare auf bereit gehaltenen Wagen fortgebracht.

Petersburg. In Korbroma hat eine Versammlung der konstitutionellen Partei stattgefunden, auf der ein Beschluß angenommen wurde, dass alle Stände und Städte dem Generalratte die Bitte vertrauen bezeugen müchten, als einziges Mittel, die Wirren und Ausstände zur Ruhe zu bringen.

Odessa. Die Vertreter der englischen, italienischen, österreichischen Schweizerischen und anderer Nationen haben unter Vorbehalt ihrer Generalversammlung beschlossen, bei Wiedereinführung der Unteren in ihre Generalversammlungen zu fliehen, welche Schutz verlangen und, falls dieser verweigert werden sollte, eine eigene Schutzwache organisieren würden. Morgen findet eine Beratung aller Konjunkt statt.

Breslau. Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, ist der Güterverkehr auf der Herby-Grenzschau-Bahn nunmehr auch wieder aufgenommen worden.

Kiel. Der Kaiser hörte heute vormittag die Borträte des Chefs des Admiraltäters, Admirals Büchel, und des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten Großen v. Hütschendorf. Später befahlte der Kaiser das zweite beschädigte Torpedoboot "S. 127".

Bielefeld. In zwei der größten Betriebe der Bielefelder Wäsche-Industrie sind heute früh alle Arbeiter in den Ausschuss getreten.

Gotha. (Prin.-Tel.) Der hiesige Vertreter der Prinzessin Luise von Coburg, Rechtsanwalt Müller, veröffentlicht im "Gothaischen Tageblatt" eine Erklärung, wonach das von Brag angekündigte Buch "Erkenntnis einer Prinzessin" mit der Prinzessin Luise oder ihrer Mutter in seinem Zusammenhang steht. Es liege der Prinzessin fern, einen Druck auf die Gegenpartei auszuüben. Die Regelung der finanziellen Beziehungen zu ihrem Gatten hat für die Prinzessin bei den Ausgleichsverhandlungen niemals eine Rolle gespielt.

Stettin. Gegenüber noch auswärts verbreiteten Melddungen, daß der Stettiner Kampfer "Hohenhorst" bei Hellingen untergegangen sei, teilen die "Stettiner R. Nachrichten" mit, daß dieser Kampfer nach einer wegen ungünstiger Witterung verzögerte Fahrt bereits am Freitag wohl eingeschlagen ist.

Kiel. Auch der König von England und der König von Italien haben ihr Beileid zu dem schweren Verlust des Torpedoboots "S. 126" ausgedrückt.

Wien. In der vergangenen Nacht brach in der Konzertierhalle des Westbahnhofes Feuer aus, das rasch um sich

griff und das ganze Gebäude einscherte. Die Feuerwehr bemühte sich verzweifelt, das Depot zu retten, vermochte jedoch ein Überqueren des Brandes an die umliegenden Magazine zu verhindern. Zwei Feuerwehrleute erlitten Brandwunden.

Trier. Die Mosel ist seit gestern um 1,65 Meter, auf 3,90 Meter, gestiegen. Das Wasser ist über die Ufer getreten, die Moselfähre hat ihren Betrieb eingestellt.

Innsbruck. Heute begann in allen Druckereien Tirols und Vorarlbergs wegen bester Lohnunterschiede die positive Meisterei. Einige Blätter erschienen bereits gestern verfrüht und in geringerem Umfang.

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer.

Die Kammer erlebte in ihrer gestrigen 14. Sitzung an nächt Kapitel 5 des ordentlichen Eintr. betr. die Hoffnung, unbefristete, unbefristete bewilligt. Die Abstimmung war einstimmig und ohne Debatte auf Antrag der Finanzdeputation A (Verordner Abg. F. C. A. Vogel). Die Abstimmung mit 25102 Mark und die Ausgaben mit 800 Ml., die die gleichen sind, wie im Vorjahr. — Gleichfalls einstimmig und ohne Debatte wurden noch einen kurzen Wortes des Verordneten der Finanzdeputation A, Abg. Dr. Vogel. Dresden, bei Abg. 27 die auf den Staatshaushalt enthaltenden Fahrerechte nach der Vorlage mit 407352 Ml. bewilligt. — Bei Tit. 14 des außerordentlichen Gesetzes, betr. die Herstellung des zweiten Gleis des Linie Borsdorf-Görlitz (4. Hotel), verwies der Verordnete der Finanzdeputation D, Abg. G. L. Giesecke, Grimma, auf den vorliegenden ausführlichen schriftlichen Bericht und bewillte besagtes noch schieden Ausbaus zweiter Gleis Teilstrecken, das dieser späteren Ausgangsperioden vorbehalten bleiben möchte. Abg. D. A. W. E. R. Leisius bedauerte, daß die endgültige Fertigstellung der Linie immer wieder verzögert werden werde. Die Anlieger wurden vor diesem Beischluß sehr verunsichert. Unter der Sicherstellung des zweigleisigen Ausbaus leide auch die Sicherheit des Personennahverkehrs. Er stieß noch unter dem Eindruck des im Vorjahr am Bahnhofe Leipzig entstandenen Wagenausfluges, bei dem ein hochbetragender Bürger Leisius sein Leben verlor und ein plötzlicherweise, im Dienst ergrauter Beamter mit Strafe belegt wurde. Das Urteil mit seinen Folgen wäre vermieden worden, wenn das zweite Gleis bereits im Betriebe gewesen wäre. Er riet deshalb an die Regierung die dringende Bitte, den Ausbau der Strecke jodab möglich zu vollenden. Zum Schlus wies Redner auf den monatelangen Personennahverkehr auf der Linie Dresden-Töbeln-Leipzig hin und erinnerte um Einsichtnahme eines Personenzuges in der Zeit zwischen 7 und 12 Uhr vormittags. — Die Kammer bewilligte hierauf einstimmig dem Deputationsantrage gewäß die zur Herstellung des zweiten Gleises der Linie Borsdorf-Görlitz als vierter Rate geforderten 245500 Ml. — Nächste Sitzung Donnerstag, 23. November, vormittags 11 Uhr.

Vertisches und Sachisches.

Dresden, 21 November.

\* Dem Schuldirektor Beholdt in Galenstein ist die Karls-Medaille in Silber verliehen worden.

\* Heute früh verstarb hier im 75. Lebensjahr Herr Kreishauptmann a. D. Heinrich Max v. Oppenfelts. Die Beisetzungsfest findet im ensten Familienkreise statt.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten findet, wie bereits mitgeteilt, für die 2. Altersklasse, welcher alle dienten Bürger zugewiesen werden.

\* Die diesjährige Erzählgewichtswahl für die Stadtkorrespondenten

mein belästigend, da sie ihnen mein völlig fremd sei. Da die Ausländer noch dazu in ihren Heimatländern meist noch mehr persönliche Bewegungsfreiheit besitzen, so erblieben sie in dieser Belehrung und namentlich in dem Verlangen nach der Deklaration einen Eingriff in ihre persönliche Freiheit. Siech offenbarten Ausländer in der Geschäftsstelle des Vereins die Neuerung getan: wir wollen Steuern zahlen, sehen auch die Verpflichtung dazu vollkommen ein, wollen auch eine angemessene Steuer bezahlen, die ewigen Fragen und Belastungen sind uns aber politisch fremd und daher nicht zu ertragen. — Die nördlichen Kollegen sollen nun, wie das Antragsblatt des Rates mitteilt, damit umgehen, diesem Antrage des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs“ — o. sch. u. k. o. m. e. n., soweit das überhaupt möglich und innerhalb der Kompetenzen der städtischen Verwaltung sein wird. Eine Belehrung der Ausländer nur nach dem Verbrauch, wie sie der Verein in Vorlesung brachte, dürfte allerdings danach nicht möglich sein, da einer derartigen Entschließung eine Anerkennung der Landesregierung vorhergehen müßte. Dagegen ist das Unsinnes des Vereins, Fremde, die in Hotels und Pensionen wohnen, erst nach einem Jahre ihres Aufenthaltes in Dresden zur Steuerzahlung oder Deklaration heranzuziehen, bereits noch dem jetzigen Stande der Gelegenheit erfüllt. Denn so von einem Fremden, der in einem Hotel oder in einer Pension Dresden wohne, ohne weiteres anzunehmen sei, daß er in Dresden keinen Wohnsitz habe, ist gelte auf ihn die Bestimmung des Einkommensteuerzuges, wonach Ausländer nur dann in Sachsen einkommensteuerpflichtig sind, wenn sie hier ihren Wohnsitz haben oder sich dauernd, das heißt mindestens ein Jahr lang ununterbrochen oder drei Jahre mit Unterbrechungen aufhalten. Diese Bestimmungen über die Staatssteuer beschäftigen nur die städtischen Kollegen bezüglich der Einwohnersteuer dagegen zu erweitern, daß nur für diejenigen die Verpflichtung zur Zahlung dieser städtischen Steuer besteht, die entweder in Sachsen zur staatlichen Einkommensteuer oder in Dresden zur Gemeindesteuer verpflichtet sind, und gleichzeitig daß, wie der „Dresden Ans.“ schreibt, von denjenigen Einwohnersteuerpflichtigen, welche in Dresden Staatssteuersteuer nicht zu entrichten haben, der fünfte Teil desselben Betrages, der von ihnen an Gemeinde-Einkommensteuer zu entrichten sein würde, wenn leichte in Höhe von 100 v. H. der Staatssteuersteuer erhoben wurde, höchstens aber 20 Mark als Einwohnersteuer zu zahlen sind. Der erste Teil des Antrages des Fremdenverkehrs-Vereins würde durch diese Bestimmung fast völlig Erfüllung finden; dabei würde die finanzielle Tragweite für die Stadt sehr gering ausfallen.

\* Der Entwurf eines 4. Nachtrages zu der Ordnung, betreffend die Annahme, Belehrung, Ausbildung und Prüfung von Beamten der städtischen Verwaltung zu Dresden, vom 1. Oktober 1901, ist genehmigt worden. Hierauf werden die Annahmebedingungen für Militärkanzleiräte, die sich um Hilfsarbeiter- oder Expedientenstellen beim Staat beschäftigen, infolge geändert, als die Anstellungsvoraussetzung der Nachweisung einer zweijährigen Vorbildung im Kanzleidienst fallen gelassen und für beide Arten von Bewerbern eine halbjährige Probekündigung eingeführt werden.

\* Der Rat nahm von der Verordnung des Ministeriums des Innern Kenntnis, welche die Aufhebung des biegsigen Konkurses der Republik Ecuador bekannt gibt.

\* Als stimmberechtigte Mitglieder entseidet der Rat zum Deutschen Städtekreis in Berlin am 27. d. W. die Herren Oberbürgermeister Beutler, Stadtrat Dr. Man und Woturka.

\* Kirchenvorstandswahl. In der Trinitatigemeinde findet Ende dieses Jahres Ergänzungswahl von sechs Mitgliedern statt. Die Anmeldelisten liegen außer im Pfarrhaus an jedes Sessel aus. Die Anmeldung der Wahlberechtigten muß persönlich oder schriftlich bis Donnerstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, eingegangen sein. Das weitere besorgen die Bekanntmachungen in hiesigen Blättern.

\* Der Kirchenvorstand der Dreikönigskirche zu Dresden-Reußstadt zieht eine größere Anzahl auf dem unteren Neustädter Friedhof befindliche Grabstellen demnächst einzuweihen und hat demzufolge um Erlas öffentlichen Aufgebots nachgelegt.

Unter Vorzug des Herrn Geh. Medizinalrats Dr. Buschbeck hielt das Sächsische Landes-Medizinal- und Polizei-Legium gestern vormittag seine Plenarversammlung im Kurfürstlichen Palais ab. Der Sitzung wohnten in Vertretung des Ministeriums des Innern die Herren Geh. Räte Dr. Rumpelt, Kunze und Krieger bei. Das Kultusministerium wurde durch Herrn Geh. Regierungsrat Bübme vertreten. Die Versammlung erklärte sich mit voller Übereinstimmung für den Einsatzwohlfahrtsfonds, den entweder die Kirche beschafft oder der einzelne mitbringt. Letzteres sei vorzuziehen und dieser Gedanke dem Publikum allmählich beizubringen. Der Einzelzettel sei eventuell als Geburtstags- und Patentgeheimtum geeignet. Bei der Frage, welche von den nebenamtlich im Staats- oder Gemeindebetrieb angestellten Ärzten solche Schul-, Krankenhaus-, Armen- und Altenanstalten der ärztlichen Ehrengerichtsbarkeit unterstellt sein sollen, berichtete bei den Ärzten allgemeines Einverständnis darüber, daß diese Ärzte sämtlich der ärztlichen Standesgerichtsbarkeit unterstellt sein müßten, während von Seiten des Vertreters der Königl. Staatsregierung hiergegen gewisse formale juristische Bedenken geäußert wurden. Zu einem Beschlusse hierüber kam es nicht, da eine Entscheidung über diesbezügliche Fälle ausschließlich der ärztlichen Ehrengerichtsbarkeit obliegt.

Im Dresdner Lehrerverein hielt am 17. November Herr Trost (18.) als Referent um neuen Gedanken einen Vortrag über die Realienstoffe im Leistungsbuch. Leichtende fachwissenschaftlichen Inhalts wurden von den Leistungsergebnissen früher reichlich aufgenommen, weil man sie zur Darstellung und Wiederholung des Realienstoffes für notwendig hielt. Die alten Lehrbücher sind darum auch oft mit lebhaften Bildern ausgestattet, die, vollständig untauglich, allein über Gestalt, Teile usw. des dargestellten Objektes Auskunft geben. Demgegenüber führen die Bearbeiter der neuen Lehrbücher auf vollständig modernen Anschauungen, die der Vortragende einnehmend zur Darstellung brachte.

der Figur Nachdruck und Bedeutung. Aber schon das kurze Lied im Schloßhof mit dem englischen Gemahl vor und noch mehr nach der Ermordung Duncans enttäuschte. Es summt sein heroischer Stil und seine heroische Größe in die Lade, die doch das Rebellengenie in der Tragödie mochten Ehrgeizes sein soll. Doch schlimmer stand es um die Banfezene, in der das passionierte Weinen der frenetischen Taxisierin, jener undefinierbar „gemütliche“ Ton der grämenhaft-situation Hohn sprach. Schließlich, wo die Lade ihrem Götzen vorprägte, sie über den wahren Inhalt der Hyperphantasien des Königsmörders zu tödlichem Verlust, muß etwas von der beginnenden moäßigen Zedenz der vergeblich Schätzenden Uthberzer, so furchterlicher Toten in Wort und Geste zu spüren sein. Auch der erschütternde Abgang blieb hier ohne die wünschenswerte tiefdrückende Wirkung, die eigentlich kaum zu verfehligen ist. So blieb denn nur die Nachwandelzene, die das Urteil über Macduffs Storm hätte umstoßen können. Aber auch da war nur gutes Theater, intelligente Durchführung und sicher befehltete Rose zu konstatieren, nichts, was auf innere Größe, auf echtes Pathos hinwies. Alles in allem eine gute Schauspielerei, die mit Feinheit und Geschick ihre Vorzüge, vor allem ihre rhetorisch beträchtlichen Mittel in den Dienst dramatischer Gestaltung zu stellen versteht, für Graz, wo man übrigens sehr gut Komödie spielt, gewiß eine erste Art, aber zwischen Frau Falstaff und Mr. Polit nicht die Heroine, wie sie sich die Kritikerin jenseits der Nachfolgerin der Ulrich wünscht. Auch sonst ist der „Macbeth“. Vortracht von gestern abend nicht viel Gutes nachzusagen. Sie war im ganzen wie im einzelnen merkwürdig stimmungslos; dabei gehörte gerade der „Macbeth“ früher, wie er in der neuen Leiningerischen Aufführung zum ersten Male erschien, zu den besten Toten unseres Schauspielens. Man untersetzte gestern jede einzelne Wirkung und tat fast überall des Guten zu viel, so daß man jetzt glücklich aus der grandiosen Schloßhofszene des „Auff.“, die zu den gewaltigsten Kunsteppen des Shakespearischen Genies gehört, alle Stimmung hinausgedonnert, bei dem Höllengram, wie er neuzeitlich an dieser Stelle bei uns zu vollführen wußte, gesprochen ist, hätte den alten König Duncan gewiß nicht Macbeth im Schloß übertroffen können, weil dieser vorher vor Schrecken gefallen wäre. Auch die Herzensene war

\* Zum Vokalumfrage der Tegularbeiter wird uns aus Kreis vom 20. d. Ws. weiter geschrieben: Die Komposition wird von Tag zu Tag erbitterter. Das tritt in den großen Arbeiterversammlungen deutlich zutage. Der Besuch wird von Versammlungen zu Verfolgung stärker. Heute fanden hier zwei Versammlungen der ausgesperrten Fabrikarbeiter und Webereiarbeiter statt, die einen noch vielen Tausenden zählenden Besuch aufwiesen. Es wurde berichtet, daß die Bürgermeister fast aller von der Auspeilung betroffenen Industrie-Utrete beim Vorstande des Verbandes Sachsisch-Thüringischer Webereien Berichtigungsvorstellungen gemacht hätten, aber abgewiesen worden seien, weil die Fabrikanten an ihrem Beschuß unmissverständlich festhielten wollten. Es wurde darauf unter allgemeiner Zustimmung mit lauter Beifall die Parole ausgegeben: „Wetterstreiten! Im Kampfe unschlagen!“ Die Sympathiebeweise für die ausgesperrte Arbeiterschaft mehren sich von Tag zu Tag. Über gegen die sozialdemokratische Vertheidigung wird entschieden Front gemacht. Es war in dem sozialdemokratischen Aufrufe gewünscht worden, daß die den Ausgesperrten zugeschauten Spenden in dem Sozialenlosen „Zur Freiheit Ede“ abgegeben werden sollten. Es läßt aber natürlich keinen verständigen Bürgermann ein, damit die Verarbeitung der Genossen zu unterstützen. In der Hauptstädte werden die Zuwendungen an die Arbeiter direkt gemacht. Die Rot ist erklärlicherweise schon groß.

\* Vereinsnachrichten. Ein Wollziehleben des Vereins Volkswohl findet heute, Dienstag, abends 19 Uhr, in der Tonhalle (Glockenstraße 28) statt. Vorgetragen wird aus Otto Ernsts Werk: „Admiral Semper Jugendland“. Der nationalliberale deutsche Reichsrat einhält nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus einen Vortrag ab, wobei Herr Reichstags-Abgeordneter Landgerichtsrat Hagemann über: „Die parlamentarische Studienfahrt nach Togo und Kamerun“ sprechen wird. Mittwoch, den 29. Nov., abends 19 Uhr, hält Herr Bifur O. Niedel aus Klosterneuburg bei Wien im großen Saale des „Wendeschlösschens“ in Dresden-Pauen einen Vortrag über: „Die evangelische Bewegung in Niederösterreich“ unter Vortrührung von Achibald.

\* Die Sachsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft stellt wegen der vorgerückten Jahreszeit vom 24. d. Ws. ab auf der böhmischen Elbseite den Personenschiffen ein, dagegen unterhält sie den Betrieb bei eisfreier Elbe zwischen Schmalkalden-Schandau-Birna-Böhlitz-Dresden-Wehlen-Niebel-Mühlberg bis auf weiteres, wenn auch in beschränktem Maße, aufrecht. Für österreichische Stationen bestimmt Frachtgüter und deshalb, sofern sie nach Schiffsbeförderung fahren sollen, solche nach Stationen über Autog. hinaus spätestens am 22. d. Ws. früh 7 Uhr, in Dresden-Alstadt beim den Stationen der Strecke Dresden-Schandau aufzuhören, welche für die Stationen von Töpferow bis Autog. spätestens am 22. d. Ws., mittags 12 Uhr, um für die Stationen von Herrnschwielow bis Töpferow spätestens bis zum 22. d. Ws. abends, damit sie mit dem am 23. d. Ws. früh 8 Uhr ab Dresden verlegenden Schiff befördert werden können.

\* Prinzess Schönburg-Waldenburg-Hemsdorf bekräftigte gestern die Hofporzellanhändlung von Ernst Göde, Wilhelmsdorfer Straße 18, und bewilligte größere Entnahmen. \* Polizeibericht. 21. Nov. Am Freitag rannnte auf der Tromperstraße eine plötzlich aus einem Pörtchen tretende unbekannte Frau an einer Handelsmacherstube mit solcher Gewalt an, daß die türlings auf das Pfaster stürzte und eine kurze Zeit beknüllt lag. Sie begab sich darauf in die Sanitätsstube auf der Wallstraße, wo festgestellt wurde, daß sie Hinterkopfbeschüttungen und einen Bruch des schwächeren Augehofs am rechten Unterarm erlitten hatte. Vorgestern sprang auf der Großenhainer Straße ein Gärtnerscheling von einem im Gange befindlichen Straßenbahnenwagen und fiel zu Boden, wobei er eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. — Am 18. d. W. ist eine Risselsteife mit einer daran befestigten Schießmedaille, von einem Diebstahl herabrend, auf dem Wege durch die Vogelstraße und Trinitatistraße nach dem Birkenwäldchen verloren gegangen. Mitteilungen über den Verbleib dieser Gegenstände werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. — In der Nähe der Leibnitzer Höhe wurde heute vormittag die Leiche einer etwa 50 Jahre alten Unbekannten aus der Elbe gezogen und polizeilich aufgehoben. Die Tote kann nur kurz Zeit im Wasser gelegen haben. Sie ist 1,82 Meter groß, hat dunkelbraune Haare, schwarze Augen, hohe Stirn, stumpfes Kinn, an der rechten Wange eine behaarte Warze und am linken kleinen Finger einen Mundfleck; die obere Zahnlücke fehlt ganzlich, in der unteren befinden sich drei künstliche Zähne. Bekleidet war sie mit schwerem Jackett mit groben schwarzen Knöpfen, blauadrakter Leinwandhose, grün-rot- und blaugekleisterter Lammjacke, weitem Leinwandkraut und dunkelblau gewickeltem Unterrock. Die Tote trug einen goldenen und einen silbernen Trauring; letzterer ist C. & 12. 10. 75 bis 1900 gezeichnet. Zur Identifizierung der Personlichkeit der Unbekannten dienende Nachrichten werden an die Königliche Polizeidirektion erbeten. — Am Sonntag traf ein Gendarm auf dem Postplatz einen jungen Mann mit vollständig durchschnitten Kleidung und brachte ihn auf die nächste Polizeiwache. Dies gab den Sichtern an, daß er ein Malerlehrjunge aus einem Nachbarorte sei und gegen 3 Uhr nachts in selbstmörderischer Absicht in den Balustraden im Großen Garten gebrungen sei, sich aber gleich wieder an das Land gearbeitet habe und seitdem stillschweigend in der Stadt umhergezogen sei. Alles dies habe er unternommen, weil er mit einem Freunde seinen S. M. begegnen Wollen könne leichtsinnigweise davon habe und sich vor der Strafe fürchtete, die ihm von seiner Mutter bevorstehen. Er wurde zunächst in das Sichterzimmer überführt. — In letzter Zeit sind wiederholt die an den Grundstücken neben den Haustüren angebrachten Wohnungstafeln, Hausnummern usw. unbefugt entfernt oder zerstört worden. Die Beleidigungen wurden nachts verübt. Die Täter sind meist nicht zu ermitteln gewesen. Da anzunehmen ist, daß Personen auf daß dabei verübt werden, darf die Kriminal-Abteilung erbeten. — Das Urteil lautet auf 1 Monat 1 Woche Gefängnis.

\* Landgericht. Der 1886 in Callenberg geborene Koch Karl Albert Wissmach besuchte am 19. September einen in Döbeln wohnenden Freund, entlich von ihm zur Heimfahrt ein Fahrrad, verlor dabei dies aber am folgenden Tage in Dresden für 30 Mark. Am 13. Oktober stahl er ein auf der Gerichtsstraße vor dem Justizgebäude stehendes Zweirad, fuhr nach Meißen und verlor dabei dort am folgenden Tage einen zweiten Fahrraddiebstahl. Das zuletzt erlangte Rad gab er als angebliches Eigentum einem Haussdiener in Meißen zum Pfand und vertrug dabei den Haussdiener um ein Darlehen von 25 Mark. Der wegen Diebstahls mit einem Verweis vorbelastete Angeklagte erhält 10 Monate Gefängnis, wovon 2 Wochen als verbüßt gelten. — Hungernd und frierend kam der 18jährige frischere Schiller, junger Arbeiter Max Walter Seifert aus Dresden in den zeitigen Morgenstunden des 19. Oktober nach dem Hauptbahnhof, öffnete mit Hilfe seines letzten Schnellmännchens einen Abort und versuchte, den an der Tür angebrachten verschlossenen Automaten zu erkennen. Ein auf dem Bahnhof posizierter Gendarm beobachtete das Treiben und nahm den Dieb fest. Er ist in Leipzig wegen Diebstahls mit 1 Monat 2 Wochen Gefängnis vorbelastet worden und erhält nunmehr 8 Wochen Gefängnis; 2 Wochen werden als verbüßt anerkannt. — Der 1867 in Leipzig geborene, in Leisnig wohnende Schlosser Friedrich Wilhelm Thiemig hat sich in geheimer Sitzung wegen Sittlichkeitsvergehen nach § 176 3 des Strafgesetzbuchs zu verantworten. Das Urteil lautet auf 1 Monat 1 Woche Gefängnis.

\* Amtsgericht. In der Beleidigungsfrage gegen den Architekten Karl Richard Behold gehalt sich der Gang der Verhandlung äußerst spannend. B. war am 5. Januar wegen Beleidigung einer Telefonistin zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes kam er am Portal mit zwei Männern ins Gespräch, die er für Kaufleute hielt; später kannte er sie nicht. Die Beute unterhielten sich über die Verhandlung, in der B. von den instinktiven Neuerungen nur eine zugab, die anderen hatte nach seiner Beobachtung sein Buchhalter ins Telefon gerufen. Während nun die Telefonistin an ihm vorüberging, erzählte B. zu den beiden Männern in der Unterholzung: „Es ist aber doch stark, ich kann sie die Zeugen nur meineldig machen!“ Nach weiteren Behauptungen, der Telefonistin sei B. von den beiden Männern weg ihr ein Stück nachgeschlossen, habe ihr „meineldiges Mensch“ nochgerufen und vor ihr ausgespielt. Die beiden Männer sind indirekt ermittelt und als Zeugen zur Verhandlung geladen. Sie waren nach dem Te-

\* Hauptverhandlungen vor dem Schwurgericht in der 6. diesjährigen Sitzungsperiode: Donnerstag, 22. November, vormittag 9 Uhr: gegen den vormaligen Expedienten Otto Hermann Jacob aus Hemersdorf wegen Verbrechens und Vergehens im Amt; — vormittag 11 Uhr: gegen den Arbeiters Emil Oskar Voigt aus Freiberg wegen Röcheln und Bormahne unzulässiger Handlungen; — mittags 12 Uhr: gegen den Bauarbeiter Kurt Richard Kubis aus Dresden wegen verbüchter Röcheln und tödlicher Beleidigung; — 13 Uhr: gegen den Bäckermeister Hermann Friedrich Förster aus Stolp wegen verbüchter Röcheln und tödlicher Beleidigung; — mittags 11 Uhr: gegen den Bäckermeister Hermann Friederich Förster aus Stolp wegen verbüchter Röcheln und tödlicher Beleidigung; — Sonnabend, 23. November, vormittag 9 Uhr: gegen die Schuhmacherin Ida Marie Bertha Dahms aus Hamburg und den Bäckerkoch Otto Karl Robert Schmidt aus Hamburg wegen gemeinschaftlichen Verbrechens und Vergehens in Beziehung auf den Personestand und Anstiftung hierzu; — vormittag 11 Uhr: gegen die Fabrikarbeiterin Bella Bertha Thämig aus Weingarten wegen Meineids; — mittags 12 Uhr: gegen den Maurermeister Oskar Gustav Gohlmann aus Cossebaude wegen verbüchter Röcheln und tödlicher Beleidigung; — Montag, 27. November, vormittag 9 Uhr: gegen den Geschäftsführer Paul Richard Horn aus Bremig wegen Meineids; — mittags 12 Uhr: gegen den Bäckermeister Karl Alfred Dämmer aus Röhrsdorf, den Bäckermeister Arthur Friedrich Max Döring aus Briesnitz, den Bäckermeister Karl Friedrich August Sparwasser aus Königsbrück und den Bäckermeister Oskar Emil Scheffler aus Waldenburg wegen gemeinschaftlichen Brandstiftung; — Dienstag, 28. November, vormittag 9 Uhr: gegen den Marktmeister Eduard August Georg Arnold in Großenhain; — Mittwoch, 29. November, vormittag 9 Uhr: gegen den Marktmeister Rudolf Heinrich in Köthen; — Mittwoch, 29. November, vormittag 11 Uhr: gegen den Bäckermeister Johann Heinrich Thomas aus Bünchendorf wegen Meineids; — mittags 1 Uhr: gegen den Waschmaschinenfabrikant Friedrich Arthur Vogel aus Oberlößnitz wegen Brandstiftung. — Die endgültige Spruchliste der Hauptgerichtshof enthält die Namen folgender Herren: Privatmann Oswald Gerlach in Riedersdorf; Strohhalbfabrikant Robert Max Angermann in Döbendorf; Fabrikarbeiter Karl Emil Cappers in Dresden; Rittergutsbesitzer Julius Ferdinand in Blaibach; Fabrikarbeiter Karl Heinrich Eduard Truböl in Bischöflich-Uebigau; Landwirt Bernhard Wilhelm Gustav Eugen Hanke in Großhennersdorf; Rittergutsbesitzer Paul Rudolf Reichel in Köthen; Privatmann Ferdinand Lindig in Dresden; Generalleutnant Dr. phil. Georg Hübler in Dresden; Fabrikarbeiter Ludwig Robert Speth in Dresden und Major j. d. Infanterie Ferdinand Schöpf in Laubegast; Rentner Hermann Vogel in Niederlößnitz; Oberbergrat Dr. Julius Ferdinand Heine in Meißen; Bäckermeister Johann Hermann Dautert in Blaibach; Generalmajor j. d. Infanterie Richard Sacke in Niederlößnitz; Kaufmann Alfred Blembel in Dresden; Rentner Ferdinand Oswald Bauer in Blaibach; Oberst j. d. Infanterie Albin Rosenmüller in Dresden; Handelskärtner Paul Rudolf Reichel in Köthen; Privatmann Alfred Reinhold Jacob in Hirschendorf; Kunstmaler Karl Ferdinand Konstantin v. Lebedow in Kleinmachnow; Rittergutsbesitzer Georg Döwitz in Oberlößnitz; Rittergutsbesitzer Eduard Salenstein in Blaibach; Fabrikarbeiter Ludwig Robert Speth aus Dresden in den zeitigen Morgenstunden des 19. Oktober nach dem Hauptbahnhof, öffnete mit Hilfe seines letzten Schnellmännchens einen Abort und verlor dabei den an der Tür angebrachten verschlossenen Automaten zu erkennen. Ein auf dem Bahnhof posizierter Gendarm beobachtete das Treiben und nahm den Dieb fest. Er ist in Leipzig wegen Diebstahls mit 1 Monat 2 Wochen Gefängnis vorbelastet worden und erhält nunmehr 8 Wochen Gefängnis; 2 Wochen werden als verbüßt anerkannt. — Der 1867 in Leipzig geborene, in Leisnig wohnende Schlosser Friedrich Wilhelm Thiemig hat sich in geheimer Sitzung wegen Sittlichkeitsvergehen nach § 176 3 des Strafgesetzbuchs zu verantworten. Das Urteil lautet auf 1 Monat 1 Woche Gefängnis.

\* In der Beleidigungsfrage gegen den Architekten Karl Richard Behold gehalt sich der Gang der Verhandlung äußerst spannend. B. war am 5. Januar wegen Beleidigung einer Telefonistin zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes kam er am Portal mit zwei Männern ins Gespräch, die er für Kaufleute hielt; später kannte er sie nicht. Die Beute unterhielten sich über die Verhandlung, in der B. von den instinktiven Neuerungen nur eine zugab, die anderen hatte nach seiner Beobachtung sein Buchhalter ins Telefon gerufen. Während nun die Telefonistin an ihm vorüberging, erzählte B. zu den beiden Männern in der Unterholzung: „Es ist aber doch stark, ich kann sie die Zeugen nur meineldig machen!“ Nach weiteren Behauptungen, der Telefonistin sei B. von den beiden Männern weg ihr ein Stück nachgeschlossen, habe ihr „meineldiges Mensch“ nochgerufen und vor ihr ausgespielt. Die beiden Männer sind indirekt ermittelt und als Zeugen zur Verhandlung geladen. Sie waren nach dem Te-

\* Die Figur Nachdruck und Bedeutung. Aber schon das kurze Lied im Schloßhof mit dem englischen Gemahl vor und noch mehr nach der Ermordung Duncans enttäuschte. Es summt sein heroischer Stil und seine heroische Größe in die Lade, die doch das Rebellengenie in der Tragödie möglichen Ehrgeizes sein soll. Doch schlimmer stand es um die Banfezene, in der das passionierte Weinen der frenetischen Taxisierin, jener undefinierbar „gemütliche“ Ton der grämenhaft-situation Hohn sprach. Schließlich, wo die Lade ihrem Götzen vorprägte, sie über den wahren Inhalt der Hyperphantasien des Königsmörders zu tödlichem Verlust, muß etwas von der beginnenden moäßigen Zedenz der vergeblich Schätzenden Uthberzer, so furchterlicher Toten in Wort und Geste zu spüren sein. Auch der erschütternde Abgang blieb hier ohne die wünschenswerte tiefdrückende Wirkung, die eigentlich kaum zu verfehligen ist. So blieb denn nur die Nachwandelzene, die das Urteil über Macduffs Storm hätte umstoßen können. Aber auch da war nur gutes Theater, intelligente Durchführung und sicher befehltete Rose zu konstatieren, nichts, was auf innere Größe, auf echtes Pathos hinwies. Alles in allem eine gute Schauspielerei, die mit Feinheit und Geschick ihre Vorzüge, vor allem ihre rhetorisch beträchtlichen Mitteln, nutzt. Aber sonst ist sie nicht viel besser als die anderen. Auch sonst ist sie nicht viel besser als die anderen. Aber sonst ist sie nicht viel besser als die anderen. Aber sonst ist sie nicht viel besser als die anderen. Aber sonst ist sie nicht viel besser

mit dem 5. Januar mit B. nach dem Ultimatum zu gegangen und haben sich mit ihm unterhalten, ohne sich vorzutellen. Die beiden Männer waren Soldaten in Uniform. Sie befanden in der Verhandlung übereinstimmend, daß B. der Telefonistin nicht nachzulaufen ist, während letztere dabei bleibt. Die Zeugenaussagen lassen sich infolgedessen nicht berechnen. Daß eine der Parteien absichtlich einen Verdacht leisten sollte, erscheint ausgeschlossen. Der Fall gewinnt indes noch an Interesse, als man gleichzeitig bei der Telefonistin eine Autoausfahrt annimmt, wie sie von medizinischen Autoritäten bei gleichlängigen Personen anerkannt ist. Der Fall kann den Zeugen erstaunlich bleiben, da es doch noch zu einer Einigung zwischen dem Angeklagten und der ebenfalls durch einen Rechtsanwalt vertretenen Nebenklägerin kommt. Eine vom Angeklagten abgegebene Erklärung löst die schwierige Lage des Rechtsstreits und auch seine Beistrafung aus. Die Nebenklägerin nimmt die Erklärung an und zieht den Strafantrag zurück, worauf das Verfahren, das im Officialtheater übernommen war, eingestellt wird. — Unnötige Kosten machen sich die Privatleute verwirkt. Kallenbach und deren Tochter mit der Erledigung einer Bruttatfrage gegen den Naturwissenschaftler Dr. Breitkreider, der vom persönlichen Erheben entbunden ist, da er sich auf Studienreisen befindet. Seine Vertretung vor Gericht führt Herr Rechtsanwalt Dr. Krahl. Der Angeklagte hatte bei einem Lehrer des Königl. Konferenzialgymnasiums Gelangstunden genommen und vor etwa zwei Jahren den Sohn der Bruttatklägerin kennen gelernt, der seine Stimme ausbilden lassen wollte und sich ihm mit der Bitte um Unterstützung vorgestellt hatte. Der Sohn der Bruttatklägerin war zuvor Schreiber bei einem Rechtsanwalt. Bereitsvollig, ohne den geringsten Eigennutz, unterrichtete Dr. B. den Schüler im ersten Jahre mit 300 Pf. insgesamt hat er etwa 7000 Pf. ge- zahlt. Dann wollte der Gesangslehrer seinen Lehren wechseln, und dabei kam es wegen der Form der Mitteilung über den Lehrwechsel zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Schüler und seinem Schübling, der von Mutter und Schwester zu seiner Handlungswille verleitet worden war. Als Dr. B. trotzdem wieder 600 Pf. hergab, rückte er die Bedenken des Schülers zu befehligen und soll dabei geführt haben: „Die dummen Weißbäder zu Hause verhindern nichts, sie quatschen einmal so und einmal so!“ Dies ist der Wortlaut der intrümmernden Auseinandersetzung. Rechtsanwalt Dr. Krahl nimmt für seinen Klienten den Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuchs in Anspruch, auf den das Gericht bei der ganzen Beweislage auch zulässt. Es hält eine Absicht der Beleidigung nicht für erwiesen und reicht den Beklagten frei. Darauf fallen die Kosten des Beschreibens den Bruttatklägerinnen zu Last. — Die 26 Jahre alte Schneiderin Antonia Paula Zettel aus Böhmen, die infolge ihres straffelschten Lebens aus Sachsen ausgewiesen worden ist, kam unbestimmt datum noch hier zurück, logierte sich in Bahnhöfen unter fälschlichem Namen ein und stahl in einem Hause einen Damenschrank. Sie erhält 3 Wochen Gefängnis und 14 Tage Haft zu zahlen.

## Tagesschichte.

### Die norwegische Storthingdeputation in Kopenhagen.

Wie gemeldet wird, soll die Sidesablegung des

2. Nov. & Haakon im Storthing am nächsten Montag 12 Uhr erfolgen.

Was der dänische Kronprinz gestern in Kopenhagen die norwegische Storthingdeputation empfing, hieß er eine

Ansprache, in der er ausführte, es würde ihm unmöglich und unverständlich sein, wenn er sie bei dieser Gelegenheit nicht bitten würde, des alten Königs zu gedenken, dessen Gedanken heute

gewiss mit Helmuth hier weilten. Wobei es ihm ein Trost sei,

dass kein Recht zum König von Norwegen aussermäßigt sei, dem gesamten Bestreben darauf gerichtet zu werden, die gelösten staatlichen

Banden durch ein aufrichtiges Freundschaftsband zwischen den Völkern zu erneuen zum Glück und Segen für die drei

Reiche des Nordens. — Bei der Galatafel, die gestern abend

im Schloss Hattfjord, hielt die Kofferin Maria Frederikina

zu Tisch. An der Tafel nahmen alle Mitglieder der königlichen

Kommission, die norwegische Deputation, sämtliche Minister, die

englische und norwegische Gesandtschaft, viele hohe Würdenträger

und andere teil. Bei der Tafel brachte König Christian einen

Erinnerungspräsent an das norwegische Volk und das

norwegische Königspar aus. Die Mußt spielt die norwegische

Nationalhymne. Unmittelbar darauf erhob sich König Haakon

und hielt folgende Rede: „Zu dem für mich so ernsten Augen-

blick fällt es mir schwer, meine Dankbarkeit für die Worte zu

verdienstlichen, die Ew. Majestät soeben meiner Gemahlin und

mir gegenüber als Norwegens König und Königin ausgesprochen

haben. Das leuchtende Beispiel meines geliebten Großvaters

als König und Mann wird in meinem zukünftigen verant-

wortungsvollen Beruf immer als das vor mir stehen, dem zu

gleichen ich nachstreben will. Es ist mein innigster Wunsch,

dass Gott mir die Kraft und Fähigkeit gebe, zwischen dem nor-

wegischen Volke und mit dasselbe Vertrauensverhältnis zu

ihnen, wie es zwischen Ew. Majestät und dem dänischen Volke

besteht. Was Ew. Majestät für meine Gemahlin und mich

gewünscht, dafür können wir niemals genug danken, und das

werden wir niemals vergessen. Indem ich Dir, geliebter Groß-

vater, den tiefesten Dank für alles darbringe, will ich mit

enen Wörtern schließen, die an jedem Sonntage in jedes dänische

Zimmer Mund sind: Gott erhalte unseren König.“ Hierauf wiederte die Wahl die dänische Nationalhymne, die ebenso

wie die norwegische stehend angeklungen wurde.

Einer Blättermeldung zufolge wird sich dem den neuen König

von Norwegen auf der Fahrt von Christiania begleitenden Schiffe

am deutsche Kriegsschiff unter dem Kom-

mando des Prinzen Heinrich anschließen.

X Deutsches Reich. Aus Aiel wird gemeldet: Der Kaiser

nach gestern an der Umschiffstelle des Torpedobootes

S. 126 bei Bülk die Meldung des Kapitäns Schäfer entgegen,

der die Taucharbeiten leitete und dem Kaiser persönlich

Bericht über den bisherigen Verlauf der Arbeiten ab-

stattete. Der Kaiser ließ sich im besonderen darüber informieren,

welche Umstände wohl einen so großen Verlust veranlaßt haben

könnten. Der Tauchbericht hat bisher ergeben, daß das

Torpedoboot S. 126 gerade an dem vorderen Wasserrohrfessel

total-Theater ein furchtbares Gasstoss ablobbiert und große

Wiederholungen und mit einem umfangreichen neuen Pro-

gramm. — Der Vorverkauf zu den Duncan-Gastspielen beginnt

während der gewöhnlichen Kaufzeit.

\* Das Kuratorium der Bauernfeld-Stiftung in

Gien erkannte folgenden Schriftsteller Ehrenabzeichen zu:

J. P. Bildmann 2000 Kronen für seine Dichtung „Der Heilige

und die Tiere“, 1000 Kronen J. D. Dobid in neuerlicher Aus-

steilung seiner dichterischen Tätigkeit, und 1000 Kronen

Leander v. Weilen für seine Geschichte des Burgtheaters.

\* Die vollständliche Abteilung auf der

Deutschen Kunstsiegelwerke Ausstellung Dresden

des Jahres 1906 ist nunmehr so weit vorbereitet, daß ihre frucht-

bringende Durchführung in jeder Weise gesichert ist. Es wird

ein ausgeprägtes Bestehe auf volkskundliche Abteilung sein,

zu bemerken, daß auch dem modernen Künstler in der Volkskunst

ein antichristlicher Jungbrunnen steht, und daß von der

Reichs-, der Preußischen und der Selbstverständlichkeit der meisten

volkskundlichen Erzeugnisse viel zu lernen ist. Einzelne Staaten

und Städte, sowie viele Museumsverwaltungen haben durch

reiche Geldunterstützungen oder durch die Zugabe, ihre volks-

kundlichen Schäfte in Dresden auszustellen, das würdige Ju-

gendstolz der Abteilung gesichert. So hat die freie Stadt

Hamburg 8000 Mark zur Ausstellung eines Bierländer Sammers

beigestellt; aus Elsass-Lothringen sind 4000 Mark zur Verfügung

gestellt worden. Ferner wird von Altona ein Dithmarscher Samm-

ler für Sächsische Volkskunde beabsichtigt, in seiner Sonderaus-

stellung eine wertvolle Schäfte einem großen Publikum vor-

zuführen. Das Museum des Vereins für Sächsische Volkskunde

ist gegenwärtig die reichhaltigste volkskundliche Sammlung in

Deutschland. Im Sommer aber im Herbst kommenden Jahres

werde der Verein für Sächsische Volkskunde vorwiegendlich in

Verbindung mit dem Verband deutscher volkskundlicher Vereine

einen Deutschen Volkskundentag in Dresden veranstalten.

Einzelheiten über das Projekt sind noch nicht fest, jedoch kann

die Durchführung angekündigt werden, ebenso erwähnt werden.

getroffen wurde, und daß, wenn nicht eine direkte Explosion, so doch eine rapide, explosionsähnliche Dampfentwicklung stattgefunden und wahrscheinlich dazu geführt hat, daß die in der Nähe des Boot's befindlichen Mannschaften verbrannten. Gegenwartige Leistungen sind außerordentlich schwierig, weil die odgerissenen schwamptigen Blätter der Bordwand des Bootes eine große Gefahr für die Taucherzüge bilden, was auch verhindert hat, daß die Taucher in das Innere des Bootes haben können, um festzustellen, ob sich noch im Inneren des Bootes Leichen befinden. Der Bericht der bisher geborgenen Leichen lädt darauf schließen, daß der Tod sehr schnell eingetreten ist. — Auch bei gestern abend sind weitere Leichen der mit dem Torpedoboot S. 126 verunglückten Mannschaften nicht aufgefunden worden. Die Beerdigung der Leichen ist am Mittwoch nachmittag.

\* Zur gestrigen Abendstafel beim Kaiser an Bord des Linienfisches „Kaiser Wilhelm II.“ war Prinz Heinrich von

Preußen geladen.

\* Die Bürgerstadt von Lübeck genehmigte 1145000 Pf.

für den Bau einer Zentralstraßenstadt.

\* Frankreich. Der Senat nahm in seiner gestrigen

Sitzung die beiden ersten Artikel der Vorlage betreffend die

Trennung von Staat und Kirche an und vertrat mit 178 gegen 110 Stimmen einen Abänderungsantrag des

Senators Lamare, der die Beibehaltung des bisherigen

Kultusbudgets verlangte.

\* Zur gestrigen Abendstafel beim Kaiser an Bord des

Linienfisches „Kaiser Wilhelm II.“ war Prinz Heinrich von

Preußen geladen.

\* Die Bürgerstadt von Lübeck genehmigte 1145000 Pf.

für den Bau einer Zentralstraßenstadt.

\* Frankreich. Der Senat nahm in seiner gestrigen

Sitzung die beiden ersten Artikel der Vorlage betreffend die

Trennung von Staat und Kirche an und vertrat mit 178 gegen 110 Stimmen einen Abänderungsantrag des

Senators Lamare, der die Beibehaltung des bisherigen

Kultusbudgets verlangte.

\* Portugal. Der König ist von Lissabon in Begleitung

des Ministers des Äußeren gestern abend nach Paris abgereist.

\* England. Schäden von Arbeitslosen zogen gekennzeichnet

aus verschiedenen Teilen Londons nach dem Themenfest und von dort nach dem Hyde Park, wo eine Kundgebung veranstaltet wurde. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 8000, noch größer war die Zahl der Zuschauer, die ihre Zustimmung zu erkennen gaben. Einige der Teilnehmer trugen Bonnet und rote Mützen, von denen eine die Inschrift trug: „Wir wollen keine Almosen, sondern Arbeit!“ Ein großes Volksaufgebot war zur Stelle. Die Versammlung der Arbeitslosen im Hyde Park verließ jedoch vollkommen ruhig. Es wurde eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, daß eine neue Regierung vom Parlament die Inangriffnahme der öffentlichen Arbeiten fordere und daß mit dem kapitalistischen System gebrochen werde.

## Vermischtes.

\* Über die Katastrophe des englischen Dampfers „Hilda“

wird aus St. Malo weiter gemeldet: Die bisher geborgenen

Leichen von Passagieren der „Hilda“ haben bis auf eine

Frau und ihres Sohnes nicht identifiziert werden können.

Die Leiche des Kapitäns ist von dem Torpedojäger „Mancier“, der Seepräfekt von Brest zur Bergung der Leichen an die Unglücksstätte entlandt hatte, aufgefunden und gelandet worden. Beider hat der „Mancier“ 6 Personen, die sich an Bord befunden hatten und sich retten konnten, gelandet. Nach den Erzählungen dieser Personen hat sich das Unglück Sonnabend nach 10 Uhr bei heftigem Schneetreiben in einer Entfernung von einigen hundert Metern vom großen Leuchtturm ereignet. Die eine Hälfte des Schiffes blieb auf dem Felten stecken, während die andere sank. Viele Passagiere sagten dadurch um, daß ihre Körper an den Felsen zerstört wurden. — Aus Lissabon kommt die Nachricht, daß eine neue Regierung vom Parlament die Inangriffnahme der öffentlichen Arbeiten fordere und daß mit dem kapitalistischen System gebrochen werde.

\* Spanien. Der König ist von Lissabon in Begleitung

des Ministers des Äußeren gestern abend nach Paris abgereist.

\* Frankreich. Der Senat nahm in seiner gestrigen

Sitzung die beiden ersten Artikel der Vorlage betreffend die

Trennung von Staat und Kirche an und vertrat mit 178 gegen 110 Stimmen einen Abänderungsantrag des

Senators Lamare, der die Beibehaltung des bisherigen

Kultusbudgets verlangte.

\* Portugal. Der König ist von Lissabon in Begleitung

des Ministers des Äußeren gestern ab





# Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktionärskapital: Mark 18 000 000

Reserven: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig.  
Dresdner Bankverein, Chemnitz,  
Meissener Bank, Meißen,  
Hob. W. Hassengel & Co., Dresden.

Verzinst zur Zeit Bareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglich Verfügung  
• 1-monatlicher Kündigung . . . . . 3½ % per Jahr  
• 3-monatlicher Kündigung . . . . . 4%  
• 6-monatlicher Kündigung . . . . . 4½ % pro sechs Monate.

— in Sachen mindestens.  
Die Ausübung kann auf Wille, sofern andere Bedingung steht.

## Staatsanleihen und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 85,10 %

so. aus m. 100,60

Sächs. Renten s. 5000 m. 87,95 b. 9%

so. 87,95 b. 9%